



Eine Äffin nimmt ein Kätzchen als Ersatz für das von ihr getötete eigene Kind

LIEBE

VON
TIER
ZU
TIER

VON JOSEPH DELMONT

Illustrationen von Professor
Walter Klemm, Weimar

Das Gefühlsleben der Tiere zu typisieren ist ein Ding der Unmöglichkeit. Selbst innerhalb der einzelnen Tierarten sind Charakter und Gebaren so grundverschieden wie bei den Menschen einer Familie.

Liebe kennt das Tier, Haß nicht. Wohl kommt es auch bei wilden und zahmen Tieren vor, daß sie einander nicht leiden können, aber Niederträchtigkeiten, wie sie dem Menschen eigen, sind ihnen fremd.

Mit der sogenannten Mutterliebe bei Tieren — und hier will ich hauptsächlich von wilden Tieren in der Freiheit sprechen, denn in der Gefangenschaft verliert das Tier viel von seiner Eigenart — ist es jedoch oft merkwürdig bestellt.

Der Löwenmut der Mutter, der in allen Tonarten besungen wird, ist in Wirklichkeit eine Lüge. Ich habe viele Löwinen mit ihren Jungen beobachtet und in neunundneunzig Fällen von hundert sehen müssen, wie diese Mütter bei einer wirklichen oder vermeintlichen Gefahr ausgerissen, und ihre Kinder erbarmungslos im Stiche ließen. Wurden die Cubs, wie man die Löwenbabies nennt, wirklich einmal von einem weiblichen Löwen verteidigt, so

war es immer irgendeine hysterische, kinderlose Löwin, die den Kampf auf sich nahm.

Ja, ich habe es sogar einige Male erlebt, daß Elefantinnen, die doch beim geringsten Anlaß ihre Kinder mit Rüsselschlägen aus der Gefahrzone treiben, sie im Ernstfalle vergaßen. Man kann daraus erkennen, daß die Schreckneurose auch bei Tieren nicht unbekannt ist.

Ich beobachtete einst eine Herde wilder indischer Elefanten. Drei Babies wurden von den Müttern und einigen rüsselschwingenden alten Kindermädchen bewacht. Wir waren über fünfhundert Kilometer von großen Ansiedlungen und hundertundfünfzig Kilometer vom nächsten bewohnten Dorf entfernt. Seit Tagen trieben wir die Tiere. Sie sollten zu dem längst fertigen Kral gejagt und gefangen werden. Schon war ich meiner Sache sicher, berechnete meine Prämien und freute mich, die anstrengende Arbeit bald hinter mir zu haben. Nur noch beiläufig sechzig Kilometer trennten mich von meinem Ziel. Da — wie oft habe ich diesen Tag schon verwünscht! — kam in nicht mehr als fünfzig Meter Höhe von irgendeiner militärischen